

Es informiert Sie	Sabine Schall
Telefon (0202)	563 - 6636
Fax (0202)	563 - 8464
E-Mail	sabine.schall@stadt.wuppertal.de
Datum	02.09.2015

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung (SI/0585/15) am 01.09.2015

Anwesend sind:

Vorsitz

Frau Gunhild Böth

von der CDU-Fraktion

Frau Rosemarie Gundelbacher, Frau Ingelore Ockel, Frau Maria Schürmann

von der SPD-Fraktion

Frau Maren Butz, Herr Thomas Kring, Herr Ioannis Stergiopoulos, Frau Ursula Schulz

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Sylvia Meyer, Herr Oliver Graf

von der FDP-Fraktion

Frau Alexandra Trachte

von der Fraktion DIE LINKE

von der WfW-Fraktion

Frau Heike Kleinschmidt

berat. Mitglied § 58 I S. 7 GO NRW

Herr Ralf Stasch,

berat. Mitglied § 58 I GO NRW

als sachkundige Einwohner/in

Frau Sabine Dohr, Frau Birgit Gladbach-Eckstein, Frau Carola Hartung, Frau Waltraud Johanne Hummerich,
Frau I. Schäfer, Frau Dr. Simone Jostock

von der Verwaltung

Herr Matthias Nocke

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Roswitha Bocklage

Nicht anwesend sind:

Herr Stv. Christian Schmidt

Schriftführerin:

Sabine Schall

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 16:50 Uhr

I. **Öffentlicher Teil**

1 Bestellung der Schriftführung für den Ausschuss Gleichstellung

Vorlage: VO/1718/15

Beschluss des Ausschusses für Gleichstellung vom 01.09.2015

Die von der Verwaltung benannte Mitarbeiterin - Sabine Schall - wird zur Schriftführerin des Ausschusses für Gleichstellung bestellt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

2 Geflüchtete Frauen und Mädchen in Wuppertal, besondere Probleme, besondere Hilfen ?

- mündlicher Bericht -

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

3 Anonyme Spurensicherung in Wuppertal

- mündlicher Bericht -

Frau Gladbach-Eckstein verweist auf den in der letzten Sitzung verteilten Flyer zu dieser Thematik. Leider müsse dieser durch die Umstrukturierung der St. Anna Klinik nochmal verändert werden, da weder diese Klinik noch die St. Lukas Klinik in Solingen derzeit die anonyme Spurensicherung anbieten könnten. Die Mitarbeiter müssten geschult werden um kompetent zu sein, dies könne aber zurzeit leider nicht gewährleistet werden. Es handele sich zwar um einen Rechtsanspruch, aber dieser könne derzeit nicht eingelöst werden. Man könne sich aber sicher sein, dass daran gearbeitet werde, die Thematik so schnell wie möglich umzusetzen.

4 Bericht über den 1. Aktionsplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern (EU-Charta)

Vorlage: VO/1556/15

Frau Bocklage berichtet, dass der Aktionsplan das Ergebnis einer 2jährigen systematischen Arbeit sei. Insgesamt habe man sich - wie man dem vorliegenden Plan entnehmen könne - 7 Schwerpunkte gesetzt. Ebenfalls schreibe man bereits am nächsten Plan. Insgesamt könne man sagen, dass ca. 2 Drittel der Maßnahmen bereits umgesetzt wurden. Dies zeige auf, dass in Wuppertal viel für die Gleichstellung getan würde. Das, was noch nicht umgesetzt werden konnte, sei in den nächsten Plan übernommen worden.

Frau Butz möchte wissen, wie die prozentuale Bewertung zustande gekommen sei. Sie weist ferner darauf hin, dass keine Auswertung zum Thema Equal Pay bei der Verwaltung aufgrund fehlender Daten durchgeführt werden konnte. Trotzdem sei die Maßnahme als umgesetzt bewertet worden (Punkt 6 Nr. 2). Sie möchte wissen, ob es hier andere Verfahrensmöglichkeiten gebe. Ferner sei bei der Personalentwicklung unter Nr. 3 erwähnt, dass „es nicht überall Sinn mache“. Abschließend möchte sie wissen, wie sicher gestellt werde, dass die Sprache überall geschlechterspezifisch unterschieden werde.

Frau Bocklage weist darauf hin, dass die Antworten nicht von der Gleichstellungsstelle

verfasst worden seien, sondern von den Leistungseinheiten, diese hätten dann auch die Prozentbewertungen festgelegt. Zu Punkt 6.2 sei es richtig, dass das vorhandene System zur Personalerfassung nicht für eine Auswertung zum Equal Pay geeignet sei. Somit sei der Prüfauftrag erledigt und die Maßnahme umgesetzt. Vielleicht sei das in Zukunft möglich.

Hinsichtlich der Personalentwicklung könne sie auf die Checkliste verweisen, die bei Organisationsveränderungen eingesetzt werden müsse. Diese sei aber tatsächlich auch nicht immer anwendbar.

Und letztlich sei die Überwachung des Einsatzes der geschlechterspezifischen Sprache eine „never ending Story“, da einfach nicht die Zeit da sei, alles nachzuhalten. Wenn die Gleichstellungsstelle bewusst auf etwas stoße, werde natürlich gehandelt. Ansonsten sei man derzeit nur in der Lage Stichproben durchzuführen.

Ausschuss für Gleichstellung vom 01.09.2015

Der Ausschuss nimmt den Bericht ohne Beschluss entgegen.

5 Prüfung der Möglichkeiten der Stadt Wuppertal zur Verhinderung von sexistischer Werbung im öffentlichen Raum Vorlage VO/1750/15

Frau Bocklage verweist auf die Ausführungen in der Drucksache. In Wuppertal sei die Werbung auf Taxen noch kein Problem, auf Werbung in den Printmedien habe man jedoch kaum Einfluss.

Herr Kring möchte wissen, ob Gespräche mit der Firma Ströer aufgenommen worden seien, weil er die in Köln getroffenen Vereinbarungen für richtungsweisend hält. Ferner könne man doch sicher bei Werbung im öffentlichen Raum schneller handeln, weil ggf. eine Sondernutzungserlaubnis nötig sei. Man habe überlegt, dass es vielleicht Sinn machen würde, eine Kampagne zu starten, bei der Bürger sich melden könnten, wenn ihnen entsprechende Werbung auffallen würde.

Herr Nocke teilt hierzu mit, dass ihm nicht bekannt sei, ob bereits Gespräche mit der Firma Ströer aufgenommen worden seien. Hinsichtlich der im öffentlichen Raum abgestellten Fahrzeuge mit Werbung gebe es nicht unbedingt Rechtsvorschriften die man entsprechend anwenden könne, ggf. müsse sogar die Sondernutzungssatzung geändert werden.

Frau Meyer verweist darauf, dass sowohl in Düsseldorf als auch in Köln schneller gehandelt werde. Ggf. könne man sich mit den zuständigen Behörden dort in Verbindung setzen.

Frau Gladbach-Eckstein teilt mit, dass sie bereits mit dem Leiter des Ordnungsamtes - Herrn Wolff - gesprochen habe. Zwischenzeitlich habe sich tatsächlich auch schon einiges verändert. Sie rege dennoch an, dieses Thema in weiteren Ausschüssen anzusprechen.

Frau Bocklage verweist darauf, dass in der Vergangenheit oft Plakate vom Ordnungsamt entfernt worden seien. Ggf. könne man auch präventiv mit der Taxizentrale Gespräche aufnehmen, damit diese erst gar keine Werbung zulassen würden, die ggf. anstößig sei. Dafür müsse die Verwaltung aber auch entsprechend beauftragt werden. Im Übrigen möchte sie darauf hinweisen, dass es auf der Website der Gleichstellungsstelle für Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit gebe, eine Mail an die entsprechenden Firmen zu senden.

Frau Böth regt an, einen entsprechenden Antrag für den Rat zu formulieren.

Herr Kring wiederum regt an, die Gleichstellungsstelle möge sich mit der Firma Ströer treffen und diese für diese Thematik sensibilisieren.

Frau Bocklage macht deutlich, dass für Verhandlungen mit der Firma Stöer das Beteiligungsmanagement zuständig sei.

Frau Meyer wünscht sich, dass die Verwaltung zunächst einmal feststellen solle, wie lange der aktuelle Vertrag mit der Firma Ströer noch laufe.

Frau Böth regt an, diese Thematik unbedingt in die nächsten Vertragsverhandlungen aufzunehmen.

Ausschuss für Gleichstellung vom 01.09.2015

Der Ausschuss nimmt den Bericht ohne Beschluss entgegen.

**6 Aktionen zum 25. November - Gedenktag "NEIN zu Gewalt an Frauen!
- mündlicher Bericht -**

Frau Dr. Jostock berichtet, dass am 21.11.2015 ein Aktionstag in den City-Arkaden geplant sei. Hier würden 100 Paar rote Schuhe an eine Drahtpyramide gehängt, die jeweils für Frauen und Kinder stehen würden, die Gewalt erfahren mussten. Es würde außerdem eine Leinwand aufgestellt und in den einzelnen Geschäften würden Postkarten mit entsprechenden Adressen, an die man sich wenden könne, verteilt.

Soweit jemand rote Schuhe habe, die er hierfür zur Verfügung stellen könne, könnten diese in der Bembergstraße 20 abgegeben werden.

7 Berichte der Verwaltung

Frau Bocklage berichtet, dass sie verschiedene Broschüren mit gebracht habe, u.a. den sog. Mädchenmerker, diese könnten gerne mitgenommen werden.

Ferner gebe es die erfreuliche Nachricht, dass das Kompetenzzentrum „Frau und Beruf im bergischen Städtedreieck“ in eine neue Förderphase starte.

8 Verschiedenes

entfällt